

Aus der Geschäftswelt

Weltmarktführer Reck investiert in Krisenzeiten

BETZENWEILER (mbu) - Die Firma Reck in Betzenweiler hat eine neue Produktionshalle eingeweiht. Damit ist das Familienunternehmen eine der großen Ausnahmen in Zeiten der Krise. Im Gegenteil: Vom Umsatz und Ertrag her sei es im vergangenen Jahr bergauf gegangen. „Ein klein bisschen“, wie Firmeninhaber Anton Reck bescheiden sagt.

Unternehmer Anton Reck hatte vergangene Woche in die neue Produktionshalle 5 des Unternehmens eingeladen. Um den am Bau beteiligten Firmen großes Lob auszusprechen und zu danken. Dank sagte er auch seiner Familie und seiner Lebensgefährtin Elisabeth Falkenstein. Geladen waren alle Mitarbeiter und die am Bau beteiligten Firmen. Fast hätte es dem Unternehmer bei seiner Rede die Sprache verschlagen. Was bei ihm selten vorkäme, wie er selbst sagte. 20 Mitarbeiter hatten als Überraschung eine Betriebs-Musikkapelle auf die Beine gestellt und für ihn aufgespielt. Das rührte den 77-Jährigen sichtlich.

Man habe schon lange an der Halle geplant und im Krisenjahr 2009 angepackt. Das tat den Handwerksfirmen gut und auch der Firma, hinsichtlich der Kosten, so Reck.

„Die neue Halle ist groß, grün, hell und ein bisschen zackig“, zog Christine Reck, Tochter des Unternehmers Anton Reck und zusammen mit ihrem



Sie alle haben sich beim Bau der neuen Produktionshalle engagiert: Deshalb gab es von Architektin Christine Reck für Knut Heller, Andreas Brauch, Anton Reck und Josef Ott Blumen.
SZ-Foto: Marion Buck

Architekten-Team verantwortlich für den Neubau, Bilanz nach nur elf Monaten Bauzeit. Entstanden ist eine 6250 Quadratmeter große Produktionshalle, die den neuesten technischen Standards entspricht. Es ist die bisher größte Investition in der 53-jährigen Firmengeschichte.

Das Unternehmen erwartet durch den Neubau eine Verbesserung der Produktionsabläufe und somit den Erhalt der globalen Wettbewerbsfähigkeit und einer regionalen Standortsicherung. „Dies funktioniert nur mit der laufenden Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zwar glo-

bal“, sagte Josef Ott, einer der drei Geschäftsführer. Auch in Betzenweiler konkurreiere man nicht nur mit östlichen EU-Ländern, die immer billiger produzieren, sondern auch mit Fernost wie China und Indien.

Solides Familienunternehmen

Global gut aufgestellt ist die Firma schon viele Jahre. Sie ist Weltmarktführer mit ihren Produkten in den Sparten Medizin- und Agrartechnik. Der Exportanteil liegt bei 45 Prozent. Nach einer kurzen Erholungsphase bei den Beschaffungskosten stünden

allerdings die Zeichen wieder auf Sturm, so Ott. Nachdem die Kunden keine höheren Preise bezahlen könnten, sei das Unternehmen zu Verbesserungen gezwungen. „Wenn der Stahl doppelt so viel kostet, müssen wir die Arbeit in der Hälfte der Zeit machen“, brachte Ott es auf den Punkt. Gleichzeitig bedeute die Senkung der Fertigungszeiten bei Reck aber nicht, dass Mitarbeiter eingespart würden. Vielmehr könne man durch günstigere Preise, verbesserte Produkte oder umfangreichere Technik mehr Wachstum erreichen. „Hervorragende Produkte und guter Service sind die Philosophie des Unternehmens“, so Geschäftsführer Wolfgang Schlegel. „Wir leben, was ein solides Familienunternehmen ausmacht.“ Auch Bürgermeister Dietmar Rehm war zu den Feierlichkeiten „des größten Gewerbesteuerzahlers der Gemeinde Betzenweiler gerne gekommen“, wie er sagte. Auch aus „Wunderfitz, um das gelungene Werk anzuschauen“. Firmeninhaber Anton Reck sei ein Musterbeispiel eines schwäbischen Tüftlers, Schaffers und Unternehmers und ermögliche vielen der 200 Mitarbeiter und 38 Auszubildenden in Betzenweiler zu leben, zu wohnen und zu arbeiten. Pfarrer Karl Erzberger nahm die Segnung der Halle vor und gemeinsam mit den vielen Gästen erbat er Erfolg für das Unternehmen und Gottes Segen.